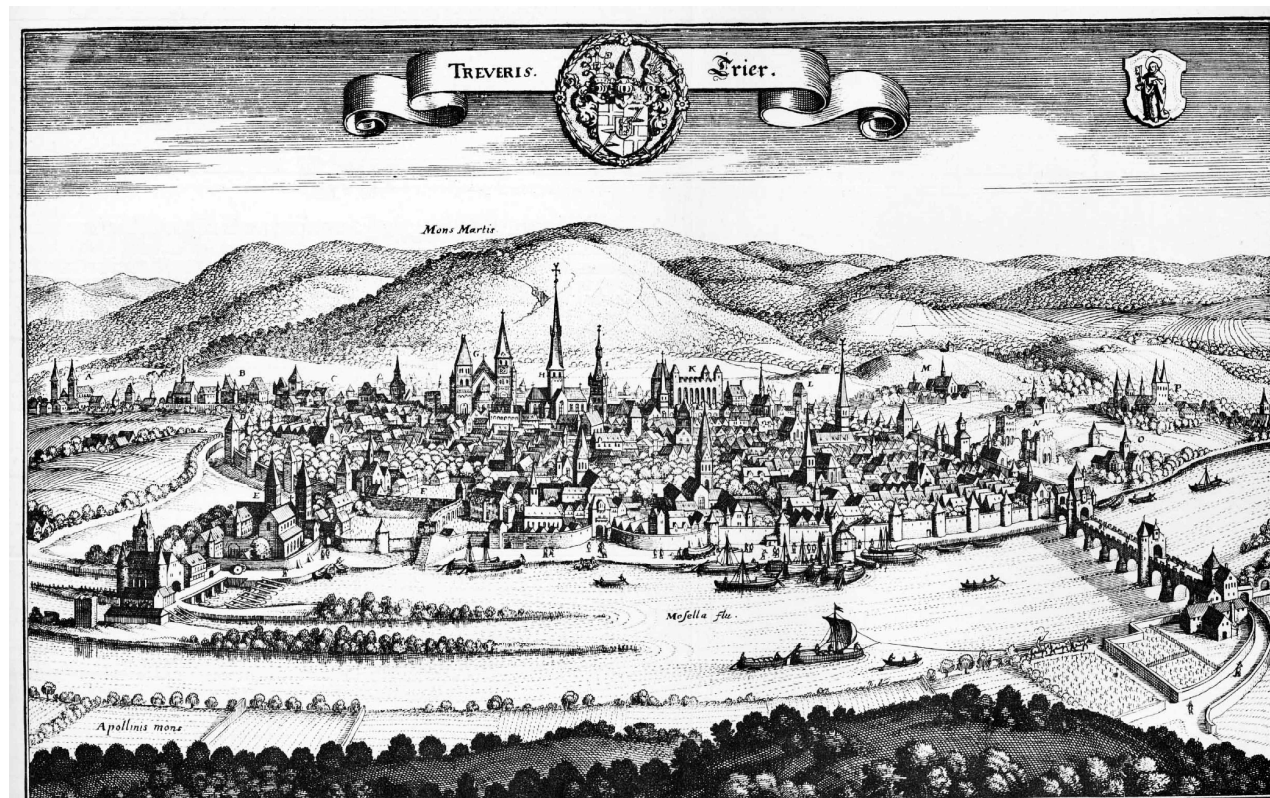


# **Biodiversität in der Großstadt**

**besondere Herausforderungen und besondere Verantwortung**

Prof. Dr. Ingo Kowarik

Institut für Ökologie der TU Berlin  
Landesbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege



2000 Jahre Stadt – Land – Gegensatz



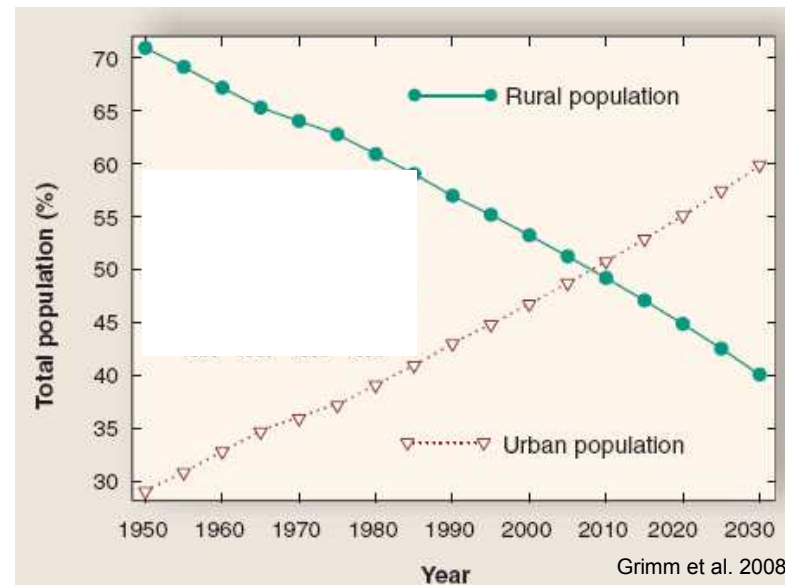
## Ausgangspunkt von Umweltzerstörungen

=> traditionelle Stadtfeindlichkeit des Naturschutzes

## „Urban Millenium“

=> Urbanisierung gefährdet zunehmend biologische Vielfalt

=> immer mehr Menschen in Städten





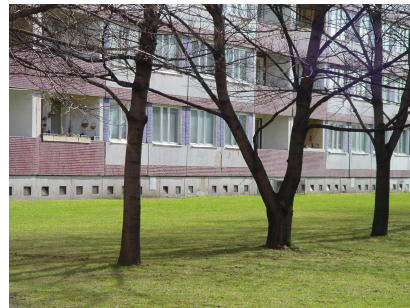
# Verhäuslichung, Naturentfremdung



Newsday, Darcy

*«Keine Angst, Liebling - man nennt es Baum»*

# Städte werden primäre Orte von Naturerfahrung



# Zunehmende Abhängigkeit der Stadtbewohner von Dienstleistungen der Natur („Ökosystemdienstleistungen“) innerhalb von Städten



## Biologische Vielfalt ↔ Zielart Mensch

Curitiba-Meeting, Brazil (2007)

**„The battle for life  
on earth will be won  
or lost in cities“**

Dr. Ahmed Djiglaf

Executive Secretary CBD





## Biologische Vielfalt in der Stadt

Biologische Vielfalt fördern

Ökosystem-Dienstleistungen

## Urbane Ökosystem-Dienstleistungen

- Stadtklima, Feinstaubbindung, Wasserhaushalt
- Gesundheit und Wohlbefinden
- Weicher Standortfaktor, Image

**Lebensqualität  
Freude an der Natur**

## TEEB-Studie (2010)

### Kasten 1: Die Ökonomie von Ökosystemleistungen: einige Zahlen

#### Baumpflanzungen verbessern städtische Lebensqualität in Canberra, Australien



Die Stadtverwaltung in Canberra ließ 400.000 Bäume pflanzen, um das Mikroklima zu regulieren, die Luftverschmutzung zu senken bzw. die Luftqualität zu verbessern, den Energieverbrauch der Klimaanlage zu reduzieren und um Kohlenstoff zu speichern. Der damit verbundene Nutzen für die Stadt wird für den Zeitraum 2008–2012 auf rund US\$ 20–67 Mio. geschätzt, ausgedrückt als zusätzliche Nutzen oder eingesparte Kosten (Brack 2002).



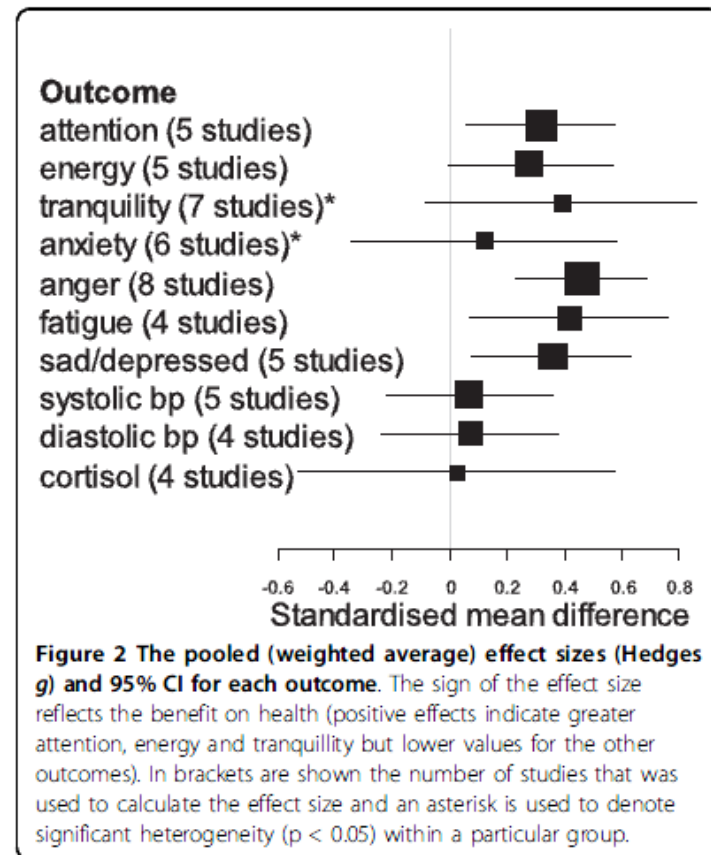
RESEARCH ARTICLE

Open Access

## A systematic review of evidence for the added benefits to health of exposure to natural environments

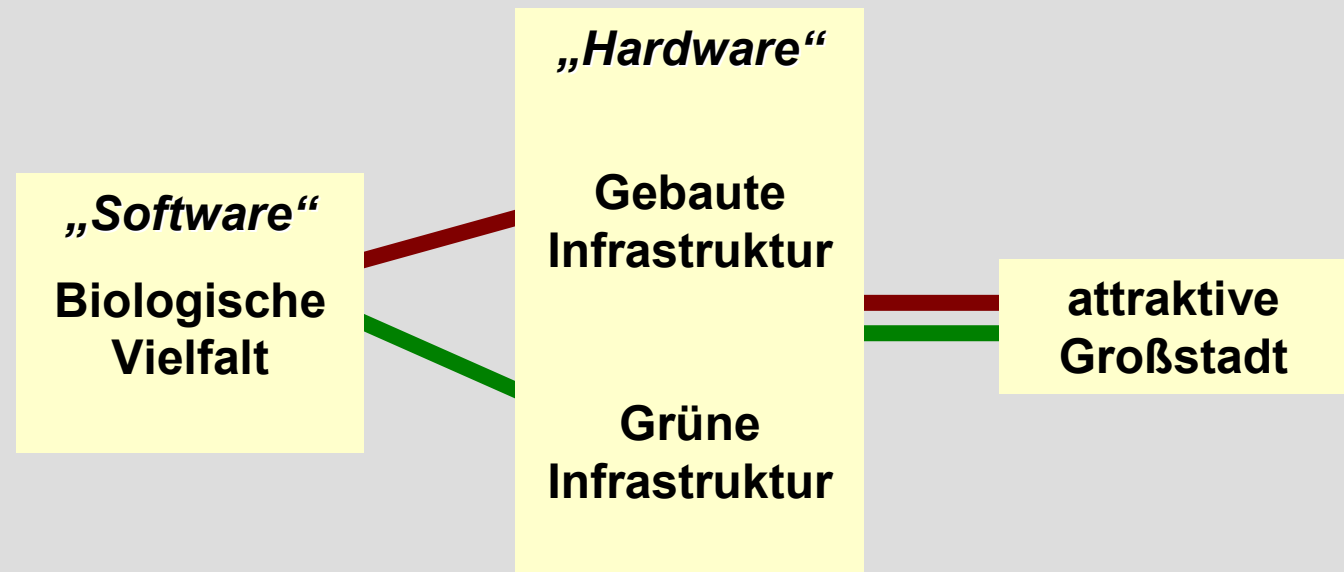
Diana E Bowler, Lisette M Buyung-Ali, Teri M Knight, Andrew S Pullin\*

# „Gesunde“ Naturerfahrung



## Biologische Vielfalt ↔ Zielart Mensch

Bewahren – nachhaltige Nutzung – gerechter Zugang





## Urbane Biodiversität?

Städte sind oft artenreicher als ihre Umgebung,  
**aber ...**

- Artenzusammensetzung stark verändert
- Rückgang seltener einheimischer Arten
- Zunahme nichteinheimischer Arten
- Risiken durch Nutzungsintensivierung

## Zentrale Herausforderungen

- Verantwortung für „**alte**“ Natur mit Offenheit für „**neue**“ Natur verbinden
- Biologische Vielfalt in **allen** Flächennutzungen fördern
- Bezug zur „**Zielart Mensch**“ stärken

## Urbane Biodiversitätsstrategien

- Biologische Vielfalt auch in Städten erhalten *und* fördern
- Bevölkerung an positiven Wirkungen biologischer Vielfalt teilhaben lassen
- Akteure der Stadtgesellschaft für biologische Vielfalt begeistern



## Berliner Strategie

- Vorbereitung von Themenfeldern und Zielen
  - breite Abstimmung mit Behörden, Experten, Verbänden ...
- 
- Beschlussfassung durch Senat
  - Konkretisierung und Umsetzung

**Vier Themenfelder**

**Arten & Lebensräume**

Verantwortung für besondere Arten (1), Gebietsfremde Arten (2), FFH-Lebensräume (3), Besonders geschützte Biotope (4), Biotopverbundsystem (5), Durchgängigkeit von Gewässern (6), Naturnahe Gewässer (7), Röhricht (8), Grundwasserabhängige Lebensräume (9), Feuchtgebiete (10), Waldtypen (11), Waldzustand und -bewirtschaftung (12)

**Genetische Vielfalt**

Genetische Vielfalt in Sammlungen (13), Alte Haustierrassen und Pflanzensorten (14), Gebietseigene Pflanzen (15)

**Berliner Strategie zur biologischen Vielfalt**

Typisch urbane Arten (16), Naturentwicklung in der Stadt (17), Urbane Landwirtschaft (18), Urbane Gärten (19), Parkanlagen und Friedhöfe (20), Private Freiflächen (21), Biologische Vielfalt auf Firmengeländen (22), Attraktive Straßenränder (23), Straßenbäume (24), Urbane Offenlandschaften (25)

**Urbane Vielfalt**

**Bau- und Beschaffungswesen (26), Rechtliche Regelungen und Planungsgrundlagen (27), Flächenverbrauch (28), Umweltbildung und Forschung (29 - 32), Naturerleben (33, 34), Engagement der Wirtschaft (35, 36), Globale Verantwortung (37, 38), Gesellschaftliches Engagement (39)**

**Gesellschaft**



## Arten & Lebensräume

### ZIEL 10

Berlin strebt an, auch in Zeiten des Klimawandels wesentliche Bereiche seiner **Moore** als Lebensraum feuchtgebiets-typischer Arten zu erhalten.

Moore sollen auch weiterhin als **Kohlenstoff-Speicher** fungieren.

Berlin prüft zudem die Möglichkeit, bei größeren Stadtentwicklungsvorhaben **neue Feuchtgebiete** in eine innovative Siedlungswasserwirtschaft einzubinden.

## Genetische Vielfalt

### ZIEL 15

Berlin strebt an, in der freien Landschaft und an geeigneten Stellen auch innerhalb des bebauten Gebietes verstärkt zertifiziertes **gebietseigenes Pflanz- und Saatgut** bei Begrünungsvorhaben zu verwenden.

## Urbane Vielfalt

### ZIEL 22

Bis zum Jahr \*\*\*\* schafft Berlin zusammen mit der **Berliner Wirtschaft** Anreize zur Erhöhung der biologischen Vielfalt an betriebseigenen Gebäuden und auf Firmengeländen.

## Gesellschaft

### ZIEL

Berlin setzt sich dafür ein, dass Kinder besonders in den Innenstadtbezirken Berlins einen **Naturerfahrungsraum** nutzen können.